PORTRAIT

Prof. Dr. Babette Simon

Präsidentin der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Text: Imme Frahm-Harms, Presseausschuss des Marketing-Clubs Weser-Ems e.V.
Fotos: Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Immer mit der Ruhe

In den letzten zwei Jahren zählten ihre Tage gefühlte 25 Stunden. Die hat Babette Simon, die erste Präsidentin der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, aber auch gebraucht für ihre Arbeit an einem zukunftsweisenden Profil dieser Hochschule. Fleißig war sie schon immer, auch wenn sie es selbst wahrscheinlich nicht so bezeichnen würde. Als Wissenschaftlerin ist sie Neuem gegenüber grundsätzlich aufgeschlossen. „Die Voraussetzung, etwas zu erreichen, ist, dass man es wirklich will!", sagt sie. Insofern ist Fleiß immer auch Erfüllung.

Diese Frau ist ein Phänomen: Sie ist Ärztin und Wissenschaftlerin. Als Medizin-Professorin forschte sie an der Harvard Medical School in Boston (USA) und in Marburg, wo sie auch Vizepräsidentin der dortigen Universität war. 2009 wird sie von Bundespräsident Köhler aufgrund ihrer großen wissenschaftlichen Leistung im Bereich Krebsforschung in den Wissenschaftsrat berufen. Eine große Ehre. Seit Kurzem ist sie auch noch Sprecherin des Verbunds Norddeutscher Universitäten. Und außerdem ist sie Ehefrau und Mutter dreier Kinder.

Sie packt die Dinge an. Mit großer Freude, mit Elan und Tatkraft. „Was man gerne macht, macht man in der Regel auch gut." Nein, Oldenburg kannte sie noch nicht, bevor sie das erste Mal hierher kam. Das war im Herbst 2009, als sie für das Präsidenten-Amt kandidierte. Kurz darauf ist sie gewählt – als erste Frau auf diesem Posten – und räumlich getrennt von ihrer Familie. Doch die Kinder gehen längst ihre eigenen Wege, sind aber natürlich nicht aus der Welt. Das gilt auch für den Ehemann, der am Wochenende meistens nach Oldenburg kommt. „Wir haben ein gutes Fundament, das macht diese Situation möglich. Die gemeinsame Zeit ist dann umso intensiver."

Ziele, keine Visionen

Es gibt in ihrem jetzigen Leben keinen Tag, der wie der andere ist. Nur lang, das sind sie alle. Sie ist sehr viel unterwegs, zu Konferenzen, Workshops und Empfängen, zu Vorträgen, Sitzungen, Besprechungen ... Kontaktfreudig muss man in dieser Position ohnehin sein. So ist es kein Zufall, dass Babette Simon in vielen regionalen und überregionalen Netzwerken aktiv ist. „Zum Glück sind die Wege innerhalb Oldenburgs kurz."

Gemeinsam mit ihren Kolleginnen und Kollegen geht es ihr darum, ein unverwechselbares Profil der Universität zu entwickeln. „Wir stehen in einem harten Wettbewerb. Erfolg können wir nur haben, wenn wir gemeinsam daran arbeiten." Diese Aussage bekommt vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und den damit verbundenen mittelfristig abnehmenden Studierendenzahlen eine ganz besondere Bedeutung. Doch was Oldenburg betrifft, so müssen wir uns momentan – nicht zuletzt wegen der guten Zusammenarbeit – keine Sorgen machen.

Es sind konkrete und handfeste Ziele, die Babette Simon verfolgt, keine „unverbindlichen Visionen". Ziel ist es zum Beispiel, dass diese Uni noch attraktivere Studienangebote entwickelt. Dass die Studierenden hier eine bessere Ausbildung als anderswo erhalten. Dass es gute Rahmenbedingungen gibt, damit die Wissenschaft sich in einem kreativen Milieu gut entwickeln kann. Dass wir über den Tellerrand gucken ... „Alles ist in Fluss, wird sich entwickeln. Doch dafür braucht es einen Plan – und ein Miteinander, ohne das überhaupt nichts funktioniert. Wir wollen sowohl regional als auch national und international durch gute Leistung und ein unverwechselbares Profil präsent sein. Dass das gelingt, dafür sorgen die hervorragenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die bereits an der

PORTRAIT

Universität arbeiten und die, die wir in Zukunft noch für uns gewinnen wollen."

Wir gestalten Europa

Heute ist die Carl von Ossietzky Universität Oldenburg weit über die Grenzen der Region hinaus als Hochschule bekannt, die hervorragende Bedingungen für Studierende, Lehrende und Forschende bietet. Hier im Nordwesten Deutschlands, so heißt es in Fachkreisen, ist man offen für Unkonventionelles. Es wird in Allianzen gearbeitet, nicht selten auch fächerübergreifend. Das bringt die Wissenschaft voran – und die Qualität der Lehre. Vor diesem Hintergrund ist auch die European Medical School Oldenburg-Groningen (EMS) zu sehen, deren Konzeption Simons Amtszeit von Anfang an mitbestimmt hat. Da werden – im Wortsinn – Grenzen überschritten. Was hier in ebenso enger wie kreativer Zusammenarbeit mit den niederländischen Kollegen entsteht, ist bisher einmalig. „Wir gestalten Europa in einer Grenzregion." Was genau das heißt, bleibt abzuwarten. Die Zuversicht ist groß.

„Bildung" sagt die Uni-Präsidentin, „ist ein öffentliches Gut. Ohne sie gehen Werte verloren. Deswegen sind Wissen *und* Bildung die Voraussetzung für Demokratie." Und zwar „weltweit!" Aus diesem Grund darf es an Universitäten nicht nur um die Vermittlung von Wissen gehen, sondern ebenso notwendig ist Bildung. Wobei man natürlich den moralischen Kompass auch schon in sich selbst tragen sollte. Entscheidungen, die getroffen werden, müssen immer in der Verantwortung für morgen stehen, „in Fürsorge für die Zukunft".

Man kann im Leben nicht immer alles planen. Die Wege zum Erreichen von Zielen müssen manchmal nachjustiert werden. Doch wie das individuelle Leben aussieht, hängt aus Simons Sicht immer mit der inneren Einstellung des Einzelnen zusammen. „Ich kann jeder Sache etwas Positives abgewinnen." Das ist wohl die Quelle, aus der sie schöpft. Und die hat vermutlich mit einer Kindheit zu tun, die sich durch ein sehr engagiertes Elternhaus auszeichnete. „Meine Mutter ist der klügste Kopf, den ich kenne." So etwas prägt.

Ganz oder gar nicht

Vielleicht ist das auch der Grund, warum diese vielbeschäftigte Frau so

Prof. Dr. Babette Simon

ausgeglichen, ja in sich ruhend wirkt. „Ganz bei der Sache sein, egal was ich tue." Dies ist Teil ihres Rezepts und bekanntlich das Geheimnis wirklich erfolgreicher Menschen.

Ganz bei der Sache ist sie auch, wenn es darum geht, die Universität Oldenburg mit der Stadt und der Region enger zu verbinden. Je besser die Universität positioniert ist, desto mehr – auch nichtwissenschaftliche – Arbeitsplätze entstehen vor Ort, was die Kaufkraft und damit die Lebensqualität für alle erhöht. Weil das die Stadtväter und -mütter sowie die hiesige Wirtschaft längst verstanden haben, gibt es mittlerweile einen regen Austausch, von dem alle Seiten profitieren. Dieses angenehme Aufeinander-zu-Gehen gehört sicher auch mit zu ihren Verdiensten.

Fragt sich: Hat die Präsidentin dieser Universität auch einmal Zeit für sich selbst? Ja, das hat sie. Überdies ist die Arbeit auch Teil ihrer selbst. Das muss so sein, denn nur, wer seinen Beruf liebt, ist bereit, sich so wie sie dafür einzusetzen. „Ganz oder gar nicht" heißt ihr Motto.

Doch in diesem Sommer ist tatsächlich ein Urlaub geplant. Dann trifft sich die ganze Familie in Kroatien, um auf einem Segelschiff für einige Tage das Land und den Alltag hinter sich zu lassen. Nähe auf engstem Raum, schließlich gehen neben dem Ehepaar auch die Kinder und deren Partner mit an Bord. Nicht zu vergessen der Familienhund. Vierzehn Tage nur unter sich. Eben wie eine ganz normale Familie.

Kontakt

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
Ammerländer Heerstraße 114-118
26129 Oldenburg

Tel.: 0441.7890
Fax: 0441.7893000

www.uni-oldenburg.de